

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Villa of the Lillies & Sanctuary of Zeus Thenatas in Amnissos Antiquities

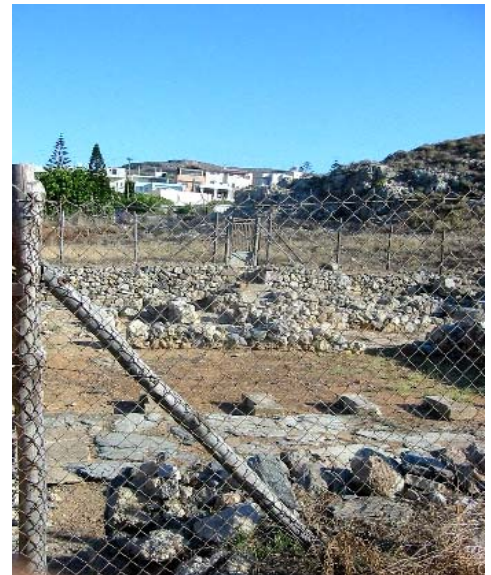
2 Ausgrabungsstellen, die man abhaken kann – auch ohne sie gesehen zu haben

Vorbemerkung: Unter Hinweis auf unseren Forumsbeitrag im Forum Geschichte Kretas / Archäologie unter dem Titel: Folgen Sie nicht uninformatiert den Schildern "Archaeological Site", nachfolgend 2 Beispiele, die für diesen Hinweis (Beitrag) prädestiniert sind.

In der Ortschaft Amnissos Antiquities (zwischen Gournes und Karteros) an der Nordküste Kretas, rd. 12 km östlich von Iraklion, befinden sich (auf der Alten Route aus Richtung Gournes kommend) am Ortseingang kurz hintereinander 2 Hinweisschilder auf archäologische Stätten: Villa of the Lillies und Sanctuary of Zeus Thenatas (s. **Abb.**).



Das erste (und einzige) Schild mit dem Hinweis auf das "Landhaus Lillies" steht unmittelbar hinter dem Ortseingangsschild (s. **Abb.**) und weist rechts in eine Seitenstraße Richtung Strand. Wir sind die 300 m lange Strecke mehrmals abgelaufen, ehe wir die Überreste der Villa zwischen Häuser-, Gärten- und Parkplatzzeilen entdecken konnten. Eingezäunt und von keiner Seite zugänglich (es sei denn, man erhält von einem Hausbesitzer die Erlaubnis durch seinen Garten oder seinen Hof bis zum Zaun zu gehen) liegen hier die Überreste (Grundmauern) der Villa – und bezeugen "nix", außer, das hier mal eine Gebäude stand ...! (s. **Abb.**).



Nicht anders ist es mit dem Hinweis zur zweiten archäologischen Stätte, der sich rund 400 m weiter, ebenfalls am Ende einer rechts abbiegenden Seitenstraße befindet. Auch "Zeus Thenatas" haben wir lange gesucht. Ebenfalls nach rd. 300 m Richtung Strand, gelangten wir einem Pistenweg durch ein Privatgrundstück folgend, zu einem "inoffiziellen" Camperplatz, an dessen rechter Begrenzung die ebenfalls eingezäunte und unbeschilderte Ausgrabung liegt (s. **Abb.**).



Beiden Ausgrabungsstätten ist eines gemeinsam: sie liegen fast unauffindbar "versteckt" (was letztendlich wohl auch gut ist), und wirken verkommen / verwahrlost. Bei beiden wird Müll "über den Zaun" ins Ausgrabungsgelände entsorgt (wir hatten große Mühe, eine Perspektive "ohne Müll" zu finden um wenigstens einigermaßen optisch vorzeigbare Stellen zu fotografieren); auch die Vegetation ergreift bereits wieder Besitz vom Gelände. Es ist völlig unverständlich, wie hier mit Kulturgut "umgegangen" wird, aber dann auch noch mit Schildern darauf hinzuweisen, dazu fehlen die Worte. Aber vielleicht haben wir es ja auch nur nicht richtig verstanden und es trifft die Aussage eines Einheimischen zu: "Jeder Touriort auf Kreta muss für seine Touristen seine eigene Ausgrabungsstelle haben" – dabei ist wohl egal, wie sie aussieht und ob sie den Besucher über das informiert (wenigstens mit einer kleinen Hinweistafel), was er sieht / oder sehen soll. Wir hatten an diesem Tag genug gesehen!

Hinweis: Weitere Beispiele für derartige "Ausgrabungsstellen" (und Frevel am Kulturgut) finden Sie auch in unseren Merkblättern Nr. 126-05 und 206-07 über die Startseite unserer Homepage, Navigatorrubrik Geschichte Kretas / Archäologie.

© **Fotos:** NLUK-Archiv; 2007 (Ute Kluge / H. Eikamp)

[Art.-Nr. 2.580; Zitat-Nr. 4.450] impr. eik.amp 09/2007

Werbeleiste:

